2026-33_ Von der Pessimismus-Falle zur Optimismus-Challenge – eine multimedial, partizipative Hybrid-Lernreise

Träger:
Volkshochschule Langenfeld

Kontakt:
Carolin Ulbricht (carolin.ulbricht@langenfeld.de)

Kooperationspartner/Beteiligte:
Digital Chamäleons
Bündnis "Wir für Demokratie"
Referat für Jugendarbeit der Stadt Langenfeld

Kernaussage (in einem Satz):
Eine zukunftsgestaltende Gesellschaft entsteht dort, wo Menschen aktiv und kollaborativ konstruktive Narrative prägen, statt passiv von Krisenerzählungen geprägt zu werden.

Projektziel:
Die innovativ-hybride Bildungsarchitektur fördert eine Kultur des Optimismus, die Menschen befähigt, gesellschaftliche Herausforderungen aktiv und zuversichtlich anzugehen.

Projektdurchführung:
Die Optimismus Challenge zeigt, wie modernes, flexibles Lernen aussehen kann. Sie passt sich an unterschiedliche Lerntypen und Lebensrhythmen an und verbindet Wissen mit eigenem Handeln. Die vier Phasen bauen aufeinander auf. Alle Angebote sind kostenfrei, der Einstieg ist jederzeit möglich. Social Media und die Projektwebseite begleiten die Challenge über die gesamte Laufzeit. Hier laufen alle Informationen zusammen, und es lässt sich nachvollziehen, in welcher Projektphase sich die Challenge gerade befindet.

Die erste Phase macht die Challenge bekannt. In den Formaten „VHS to Go“ gehen wir in den Stadtraum und machen Menschen spielerisch auf das Projekt aufmerksam. Kick-off-Abende online und in der VHS stellen die Idee dann ausführlich vor und laden dazu ein, den eigenen Blick auf die Welt zu überprüfen: Ist sie wirklich so düster, wie sie oft wirkt? Der Auftakt hat noch eine zweite Aufgabe. Hier lernen die Teilnehmenden die drei Formate der Entdeckungsreise kennen und finden heraus, welches zu ihnen passt.

In der zweiten Phase, der Entdeckungsreise, erarbeiten sich die Teilnehmenden einen realistisch optimistischen Blick. Da Menschen unterschiedlich lernen, haben wir drei Formatlinien für drei Lerntypen entwickelt: für Menschen, die sich die Welt gern theoretisch erschließen, für solche, die ausprobieren wollen, und für solche, die lieber selbst auf Entdeckung gehen. Der Diskussionsclub funktioniert wie ein Buchclub, nur mit Artikeln, Podcasts und Videos. Im Workshop folgt auf einen kurzen Input der Praxistest: In Übungen und Experimenten prüft die Gruppe, ob die These standhält. Die Expedition schließlich führt hinaus in den Stadtraum, wo die Teilnehmenden sich mit ihrer Sicht auf Langenfeld auseinandersetzen. Alle Angebote sind offen und miteinander kombinierbar.

gefördert durch Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Die dritte Phase ist die Werkstatt. Hier wird aus dem Gelernten etwas Eigenes: Die Teilnehmenden erzählen Geschichten, gestalten Plakate oder entwickeln Mitmachaktionen. Dabei gewinnen sie mehr als einen resilienteren Blick auf die Welt. Sie erwerben handfeste Kompetenzen, von der Gestaltung eigener Medienprodukte bis zur Konzeption kleiner Workshopformate.

Am Ende der Optimismus Challenge stehen ein Projekttag und eine Ausstellung. Dort zeigen die Teilnehmenden, was auf der Entdeckungsreise und in den Werkstätten entstanden ist. So tragen sie ihre Erkenntnisse hinaus in die Stadtgesellschaft.

Für die Teilnehmenden entsteht durch das Projektdesign ein klarer Bogen: ankommen, entdecken, gestalten, teilen.

Transfer:
Der Bogen endet beim Teilen, und genau hier beginnt der Transfer. In der Werkstatt entwickeln die Teilnehmenden Mitmachaktionen und kleine Workshopformate, die sie selbst weitergeben können. Projekttag und Ausstellung machen die Ergebnisse auch für Menschen sichtbar, die an keinem Termin teilgenommen haben.

Dabei ist der Projektaufbau nicht an das Thema Optimismus gebunden. Er lässt sich auf andere Themen und Orte übertragen, etwa auf Demokratie, Nachhaltigkeit oder Erinnerungskultur. Besonders gut übertragbar sind die drei Formatlinien der Entdeckungsreise. Diskussionsclub, Workshop und Expedition bieten unterschiedlichen Lerntypen einen eigenen Zugang zum selben Thema und lassen sich mit neuen Inhalten füllen. So können Bildungseinrichtungen ein Thema auf mehreren Wegen zugänglich machen und Menschen mit ganz unterschiedlichen Lerngewohnheiten erreichen.

Lessons Learned:
Ein komplexer Projektaufbau braucht eine gute und gezielte Kommunikation. Sonst fällt es Teilnehmenden schwer, den Überblick zu behalten. Deshalb hat sich die erste Phase als besonders wichtig erwiesen: Die Kick-off-Termine geben Orientierung, bevor die Entdeckungsreise beginnt. Genauso wichtig ist die digitale Begleitung. Auf der Webseite und in den sozialen Medien ist jederzeit nachvollziehbar, wo die Challenge steht. So konnten wir das Bedürfnis nach Orientierung gut auffangen.

Weitere Materialien:
https://www.vhs-langenfeld.de/programm/gesellschaft/optimismus-challenge